

# Eine Überraschung nach der anderen

«Erschtens kunnts anderscht...!» heisst die neuste Produktion der «Baseldytsche Bihni»: Ein Verwirrspiel von Beziehungen und kleinen Intrigen mit überfallartigen Wendungen. Das Premierenpublikum hatte seine helle Freude.

Was macht ein gutsituierter Schriftsteller, wenn er allein sein will? Er zieht sich in sein Wochenendhaus zurück, leistet sich ein Dienstmädchen und hält Frau und Schwiegermutter auf Distanz, damit er sich in Ruhe seinen stets wechselnden Freundinnen widmen kann.

## Es kommen andere

Doch immer kann so etwas ja nicht gutgehen. Das hat sich auch der Schriftsteller Jean Stuart gedacht und diese Geschichte als Ausgangssituation für seine rasante Boulevardkomödie «Au doigt et à l'œil» genommen, die am Donnerstag in der «Baseldytsche» Premiere hatte. Unter dem Titel «Erschtens kunnts anderscht...!» lernen wir den Erfolgs-Schriftsteller Thierry Schmid kennen, der eben gerade ein flottes Wochenende mit seiner neusten Freundin Monique einfädeln will. Doch es kommt anders, das heisst: Es kommen andere. Unerwartet taucht sein windiger Freund Felix von der Mühl mit seiner verführerischen Freundin Dolly Saint Saphe auf – im Schlepptau Thierrys tolerante Frau Charlotte und die resolute, um keine Antwort verlegene Schwiegermutter Simone Oettinger.

## Es kommen wieder andere

Thierry versucht alles, um die vier ungebetenen Besucher rechtzeitig vor Eintreffen seiner heimlichen Geliebten wieder loszuwerden. Aber es kommt anders, das heisst: Es kommen wieder andere. Zwei rauhbeinige Gangster, die soeben eine Bank ausgeraubt haben, dringen – mit Pistolen bewaffnet – in Thierrys Wochenendhaus ein, um sich hier mit ihren gestohlenen drei Millionen Franken für eine Wei-



«Erschtens kunnts anderscht...!»: Bankräuber und Künstlerfreundin finden sich.  
Foto Fredi Zunkehr

le vor der Polizei zu verstecken. Nun ist für Thierry alles im Eimer. Für ihn kann es jetzt nur noch darum gehen, zu retten, was noch zu retten ist, und das heisst: Seine Frau darf nicht erfahren, dass die jeden Moment eintreffende Frau namens Monique seine Freundin ist. Also überredet er Monique und den

einen Bankräuber, so zu tun, als ob die beiden ein Paar wären. Und das nehmen die beiden nach anfänglichem Zögern bald sehr ernst – zur Freude von Thierrys Frau Charlotte, die nun näher bei ihrem Mann ist, zum Ärger von Thierry, dem Monique mehr und mehr zu ent-schwinden droht.

Das Schäferstündchen des Bankräubers mit Monique hat allerdings unverhoffte Konsequenzen: Charlotte gelingt es, in den Besitz des Geldkoffers zu kommen. Jetzt ist sie es, die Forderungen stellt: Das Geld gibt sie nur zurück, wenn die Räuber noch acht Tage bleiben; denn das gibt ihr die Möglichkeit, ihren Mann endlich für eine Woche allein zu haben.

## Und nochmals andere

Doch das Wochenendhaus hat eine Klingel, und die funktioniert bestens. Also läutet es wieder, und so kommt es wieder anders, das heisst: So kommen wieder andere. Zuerst taucht ein Inspektor auf (mit köstlichem französischen Akzent), dann noch einmal, und dann...

Mehr sei nicht verraten – nur soviel, das aber gerne: Das «Baseldytschi Bihni»-Laiensensemble, um zwei neue junge Gesichter erweitert, agiert unter der Regie von Thomas Härtner und im gelungenen Bühnenbild von Andreas Tschui wie immer erfrischend. Die baseldeutsche Bearbeitung der deutschen Übersetzung durch Urs Albisser gibt den Hauptdarstellerinnen und -darstellern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Stärken voll auszuspielen und das Publikum noch und noch zum leisen Schmunzeln, aber auch zum lauten Lachen zu bringen: Geistreiche, witzige und freche Dialoge jagen sich, Türen schletzen – wie in Komödien üblich. Und – das Markenzeichen der «Baseldytsche» – gutes Baseldeutsch ist zu hören.

Dominik Heitz

«Baseldytschi Bihni» im Kellertheater im Lohnhof mit «Erschtens kunnts anderscht...!». Bis zum 24. Januar 1998 und nach der Fasnacht bis 29. Mai, jeweils donnerstags, freitags und samstags um 20.15 Uhr.